

haben sich durch die Entwicklung und das Erstarren des Sozialismus Inhalt und Umfang des Friedenskampfes wesentlich erweitert. (—► *Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus*) Aufgrund des aggressiven Wesens des —► *Imperialismus* wird der F. ständig bedroht. Der Friedenskampf richtet sich gegen die aggressivsten imperialistischen Kreise und bildet das wichtigste Kettenglied der gemeinsamen Aktionen aller Kräfte im Kampf gegen den Imperialismus. Aus dem antagonistischen Widerspruch zwischen imperialistischer Kriegspolitik und dem Interesse der Völker am F. erwächst ein immer stärkeres Ringen der sozialistischen Staaten und der anderen revolutionären Kräfte in der Welt um einen demokratischen Weltfrieden, dessen Bestandteil die Durchsetzung der —* *friedlichen Koexistenz* zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung ist. Die kommunistischen und Arbeiterparteien sind die entscheidende Kraft in den politischen Aktionen gegen den Imperialismus und in der Friedensbewegung. Mit der weiteren Stärkung des —◀* *sozialistischen Weltsystems*, im gemeinsamen Kampf aller friedliebenden Kräfte ist die reale Möglichkeit gegeben, einen Weltkrieg zu verhindern. Unterstützt von den Friedenskräften in der Welt, gelang es dem real existierenden Sozialismus, in Europa eine Wende zur Entspannung und zur friedlichen Koexistenz zu erzwingen und den F. bereits über drei Jahrzehnte zu sichern. »Bestimmend ist nach wie vor jene positive Grundtendenz, die vor allem dank der Stärke der Sowjetunion und unserer sozialistischen Gemeinschaft, dank ihrer unermüdlichen Anstrengungen durchgesetzt werden konnte. Davon zeugt als eines der bedeutendsten Ergebnisse, daß es gelang, den unheilvollen Zyklus Krieg-Frieden-Krieg zu sprengen. Er darf nicht mehr in Bewegung ge-

bracht werden.« (Honecker, X. Parteitag, S. 12) Zur Verteidigung dieser Errungenschaften und zur Vertiefung der Entspannung führt der Sozialismus einen erbitterten Kampf gegen die reaktionärsten imperialistischen Kreise, die versuchen, das annähernde militärstrategische Gleichgewicht in der Welt zu verändern und von der Position militärischer Stärke aus verlorenen Einfluß und ihre ursprüngliche Weltherrschaft wiederzuerlangen. Zwischen der Sicherung des F. in der Welt und dem ökonomischen, politischen und ideologischen Erstarren sowie der militärischen Kraft des Sozialismus besteht ein untrennbarer Zusammenhang. Mit seinem Einfluß, besonders mit hoher wirtschaftlicher Leistungskraft, schafft der Sozialismus die entscheidenden Voraussetzungen, um die wichtigste Frage der Menschheit, die Sicherung des F., zu lösen. »Im Brennpunkt dieses gewaltigen Ringens steht mehr denn je die Sicherung des Friedens, die letztlich über die Gegenwart und Zukunft der Menschheit entscheidet.« (Honecker, X. Parteitag, S. 11)

Friedensprogramme des Sowjetstaates: langfristig angelegte außenpolitische Programme der UdSSR, die auf dem XXIV., XXV. und XXVI. Parteitag der KPdSU entsprechend der internationalen Lage erarbeitet wurden. Sie verfolgen das Ziel, eine dauerhafte Wende in den internationalen Beziehungen vom kalten Krieg zur Entspannung, zu einer normalen und gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung herbeizuführen. Sie stützen sich auf die Stärke der sozialistischen Gemeinschaft und das sich festigende Bündnis mit den fortschrittlichen und friedliebenden Kräften in der Welt. Mit ihnen werden kontinuierlich das Dekret über